

Inhaltsverzeichnis

Vorwort NADINE BALS	5
Teil 1: Grußworte	
Eröffnungsrede des 1. Vorsitzenden der DVJJ BERND-RÜDEGER SONNEN	13
Grußwort des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend HERMANN KUES	15
Grußwort der Bundesministerin der Justiz SABINE LEUTHEUSSER-SCHNARRENBERGER	21
Teil 2: Eröffnungsvorträge	
„Achtung (für) Menschenwürde“ CHRISTOPH FLÜGGE	33
Frühe Prävention von Gewalt und Delinquenz in der kindlichen Entwicklung FRIEDRICH LÖSEL	45
Teil 3: Arbeitskreise	
Übergangsmanagement: Eine Strategie gegen den organisierten Beziehungsabbruch BERND MAELICKE	79
Übergangsmanagement im Jugendstrafverfahren. Das Projekt „Neuanfang“ als wichtiger Baustein der „Durchgehenden Betreuung im Jugendstrafverfahren Dresden“ aus Sicht der Jugendgerichtshilfe RAINER MOLLIK	91
„Was habe ich eigentlich gekriegt?“ Kommunikation mit jungen Menschen im Jugendstrafverfahren ULRIKE SCHULTZ	107
Zusammenarbeit von ARGE, Justiz und Jugendgerichtshilfe in Lübeck BERND PASTUSZENKO, BIRGIT REICHEL	129
Neue Kooperationspartner in der Jugendkriminalrechtspflege. Ein Plädoyer für die Pädagogik im geschlossenen Jugendstrafvollzug JENS RAMMLER	133

Polizeiliche Jugendsachbearbeitung 2010. Anspruch und Wirklichkeit – Betrachtungen aus der Praxis auf der Suche nach Antworten MARTIN HOFFMANN	143
Jugendarrest – Eine kritische Bestandsaufnahme DAGMAR THALMANN	159
Jugendliche als Täter und Opfer DIRK BAIER	173
Jugend und Alkohol: Trends und Folgen WOLFGANG HECKMANN	197
Das Jugendgerichtshilfeb@rometer. Aktuelle Daten zu Organisation, Kooperation und Entwicklungen der Jugendhilfe im Strafverfahren SABRINA HOOPS, BERND HOLTHUSEN	213
Jugendkulturen – soziale Gegenkonzepte oder Orte der Sozialisation? TIMO RABE	247
Das Potential der Ambulanten Maßnahmen CLAUS RICHTER	253
Das Potential der Ambulanten Maßnahmen REGINE DREWNIAK	263
Praxis des Vollzugs der Jugenduntersuchungshaft: Eine erste Bestandsaufnahme BERNHARD VILLMOW, ALESCHA LARA SAVINSKY, CHRISTIAN WOLDMANN	271
Wirkungsevaluation in der Sozialen Arbeit mit straffälligen jungen Menschen HOLGER ZIEGLER	303
Teil 4: Vorträge in den Foren	
Jugendstrafvollzug nach der Entscheidung des BVerfG vom 31.05.2006: Eine (vorläufige) Bilanz HERIBERT OSTENDORF	321
Kommunikation in fremden Lebenswelten. Die Sinus-Milieus – eine sozialwissenschaftliche Sehhilfe für Akteure im Arbeitsfeld Jugendkriminalrecht THOMAS BECKER	347
Aktuelle Rechtsprechung im Jugendstrafrecht. Ein kommentierter Überblick FRANK NEUBACHER	355
Psychische Auffälligkeiten bei straffälligen jungen Menschen DENIS KÖHLER, SILVIA MÜLLER, MATTHIAS BAUCHOWITZ, GÜNTER HINRICHS	387

„Konrad, sprach die Frau Mama...“ Keine Chance für die Pädagogik im Jugendstrafrecht? BERND DOLLINGER	407
Zur generalpräventiven Abschreckungswirkung des Strafrechts bei jungen Menschen DIETER DÖLLING, DIETER HERMANN	427
Was soll (und was darf) Diversion? Schülergerichte, Diversionstage, „Gelbe Karte“ als „bessere Diversion“? GERHARD SPIESS	441
Religion als Einflussfaktor für die Integration und die Gewaltbereitschaft junger Migranten CHRISTIAN PFEIFFER	477
Die Verantwortlichkeit jugendlicher Straftäter nach § 3 JGG. Eine interdisziplinäre Analyse der Beurteilungsprozesse aus der Sicht von Rechtswissenschaft und Psychologie GÜNTER KÖHNKEN, THOMAS BLIESENER, HERIBERT OSTENDORF, KRISTINA BARNIKOL, REGINA MARX, JANA THOMAS	493
Aktuelle Entwicklungen in der Sanktionierungspraxis der Jugendkriminalrechtspflege WOLFGANG HEINZ	513
Junge Menschen in prekären Lebenslagen. Ansätze zur Analyse und Intervention JÖRG FISCHER	563
Anlehnung und Autonomie, Kontrollbedürfnis und Risikobereitschaft, Sexualität und Gewalt. Zur Normalität und Pathologie adoleszenter Entwicklungsprozesse MICHAEL GÜNTER	589
 Teil 5: Abschlussveranstaltung	
Die Große Illusion HORST VIEHMANN	613
Grußwort des Justizministers Nordrhein-Westfalen THOMAS KUTSCHATY	627
Achtung (für) Jugend! Praxis und Perspektiven des Jugendkriminalrechts Abschluss des 28. Deutschen Jugendgerichtstags THERESIA HÖYNCK	633

Teil 6: Ergebnisse, Arbeitskreisthesen

Leitthesen des 28. Deutschen Jugendgerichtstags 641

Ergebnisse der Arbeitskreise 643

Anhang

Programm – 28. Deutscher Jugendgerichtstag in Münster 669

Verzeichnis der Arbeitskreisleiter und Referenten 677

Vorwort

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass junge Menschen mehr und mehr als gefährlich, gewaltbereit, kriminell oder zumindest als störend wahrgenommen werden. Von der medienverwahrlosten, kriminellen, gewalttätigen, respektlosen Jugend ist die Rede, in immer wiederkehrenden Wellen wird die zunehmende Brutalität und Gefährlichkeit junger Menschen beschworen, dankbar aufgegriffen in Medien und Politik. Wirklich neu sind diese Beschwörungen nicht, seit langem ist der „publizistisch-politische Verstärkerkreislauf“ bekannt und entlarvt.

Neue Schärfe haben dieser Verstärkerkreislauf und die öffentliche Auseinandersetzung um Jugendkriminalität – genauer: um Jugendgewalt – durch die emotionale Wucht der Bilder aus Überwachungskameras bekommen: Bilder mitleidloser, roher Gewalt durch junge Menschen, die durch die Fernsehnachrichten in jedes Wohnzimmer übertragen werden, auf den Titeln jeder Zeitung prangen und tausendfach im Internet abrufbar sind. Rufe nach einer Verschärfung des Jugendstrafrechts, auch befeuert durch die Empörung und Erschütterung über die Gewalttaten, werden quasi schon reflexartig laut. Da ist die Rede davon, es müsse Schluss sein mit der Kuschelpädagogik, mit dem Weichspülkurs des deutschen Jugendstrafrechts, oder – wie ein großes Boulevardblatt bei „passender“ Gelegenheit gewohnt kurz und knackig titelte – „Warum sperren wir so ein Pack nicht für immer weg?“

Für den 28. Deutschen Jugendgerichtstag wurde – auch unter dem Eindruck dieser öffentlichen Auseinandersetzungen – der Titel „Achtung (für) Jugend“ gewählt, mit dem ein Perspektivenwechsel weg von der Störer- und Gefährderperspektive und hin zu einer neuen Kultur im Umgang (auch) mit (straffällig gewordenen) Jugendlichen und Heranwachsenden gefordert wird. Fast 800 Expertinnen und Experten aus allen Bereichen der Jugendstrafrechtspflege diskutierten während der vier Kongresstage in Münster über grundlegende und aktuelle Fragen der Jugendkriminalität, des Jugendstrafrechts und der (Sozialen) Arbeit mit jungen Straffälligen.

Die Struktur des 28. Deutschen Jugendgerichtstags unterschied sich insbesondere in zwei Aspekten von den bisherigen Jugendgerichtstagen. Zum einen wurde erstmals darauf verzichtet, Thesen förmlich im Plenum abzustimmen und zu verabschieden. Stattdessen war der 28. Deutsche Jugendgerichtstag gerahmt von Leitthesen, die das Tagungsmotto „Achtung (für) Jugend! Praxis und Perspektiven des Jugendkriminalrechts“ aufgenommen und verdeutlicht haben. Die Leitthesen finden Sie am Ende dieser Dokumentation abgedruckt. Dort finden Sie auch die Ergebnisse der Arbeitskreise, über die ebenfalls nicht formell abgestimmt wurde, sondern die für sich stehen sollen als Fazit der Diskussionen, des Austauschs, der Impulse in den insgesamt 15 angebotenen Arbeitskreisen.

Eine andere – gravierendere Veränderung – betrifft die Struktur des Jugendgerichtstags im eigentlichen Sinne: Die Zeit für die Beratungen in den Arbeitskreisen wurde gekürzt – sie tagten nunmehr noch über einen ganzen Tag – zugunsten von

Vorträgen in Foren, die am Vormittag des vorletzten Kongresstags angeboten wurden. Mit dieser Umstrukturierung sollte dem Bedürfnis nach einer Auseinandersetzung mit einer Bandbreite unterschiedlicher Aspekte statt der vertieften Befassung mit lediglich einem Thema Rechnung getragen werden – eine Rechnung, die wohl aufgegangen ist, wie viele Rückmeldungen zeigten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Qual der Wahl: Insgesamt 17 Vorträge zu unterschiedlichen Fragestellungen und Themenbereichen wurden angeboten.

Nahezu ausnahmslos sind in diesem Tagungsband neben den Plenarvorträgen sowohl die Impulsreferate der Arbeitskreise als auch die Foren-Vorträge dokumentiert. Deutlich bildet sich in den Beiträgen die Breite der beim 28. Deutschen Jugendgerichtstag behandelten Themen ab, es findet sich eine ausgewogene Mischung thematischer Dauerbrenner, aktueller Entwicklungen und neuer Impulse für den weiten Bereich der Jugendstrafrechtspflege und die mit ihr befassten Berufsgruppen.

Dass eine solche Mischung gelingt und ein engagierter, lebendiger und fruchtbarer Dialog und Austausch der Berufsgruppen im Rahmen des Deutschen Jugendgerichtstags zustande kommt, ist der Unterstützung zahlreicher Menschen und Kooperationspartner zu verdanken. Ihnen allen sei für inhaltliche Impulse und organisatorische Gestaltung, für ihre Zeit und Mühen ganz herzlich gedankt.

Hannover, im Januar 2012

Dr. NADINE BALS
Geschäftsführerin der DVJJ